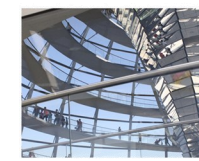
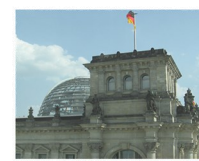




Brief aus Berlin



www.brigitte-zypries.de



direkt gewählt - direkt erreichbar

16. Februar 2016

Liebe Leserin, lieber Leser,

die **Flüchtlingsdebatte** ist nach wie vor in vollem Gange. Ein wichtiger Schritt wurde am 28. Januar getan, als die Bundesregierung das **Asylpaket II** beschlossen hat (mehr dazu auf der nächsten Seite). Eine gute Nachricht ist auch, dass gestern eine Einigung mit der CDU/CSU darüber gefunden werden konnte, keine Ausnahmen vom Mindestlohn zu machen.

Aber auch in **Darmstadt** geht es in Sachen Bewältigung der Flüchtlingsproblematik voran: Am vergangenen Donnerstag habe ich bei einer **Veranstaltung zum Thema „Wie gelingt Integration?“** mit ehrenamtlichen Flüchtlingshelferinnen und -helfern diese Frage diskutiert. Vertreter von Asylarbeitskreisen, Kirchen und dem Stadtschülerrat aus der Stadt und dem Landkreis saßen gemeinsam an einem Tisch und haben sich über ihre aktuelle Arbeit ausgetauscht. Hauptthemen waren die Optimierung von Schulbildung und Berufseinstieg der Flüchtlinge. Mein Fazit aus dem Treffen: Oft wird bemängelt, dass zu viel über das Thema geredet und zu wenig getan wird – bei der Veranstaltung habe ich gesehen, dass es im Gegenteil **schon jetzt viele Menschen gibt, die sich engagieren** und mit gutem Beispiel voran gehen. Hier werden nicht nur Konzepte geschrieben, sondern hier werden Ideen umgesetzt. In einem dreiviertel Jahr werden wir uns wieder treffen und über die Fortschritte in der Flüchtlingsintegration sprechen.

Das Plenum in dieser Sitzungswoche beginnt am Mittwoch mit einer **Regierungserklärung der Bundeskanzlerin zum Europäischen Rat** am 18. und 19. Februar in Brüssel, bei dem es um die **Suche gemeinsamer, europäischer Lösungen für die Flüchtlingskrise** gehen wird. Die nächsten Wochen, davon bin ich überzeugt, sind entscheidend für Europa. Nicht nur in der Frage, wie es in der Flüchtlingspolitik weitergeht. Entscheidend ist diese Zeit auch grundsätzlich für den inneren Zusammenhalt Europas, für das gegenseitige Vertrauen und für die Absicherung gegen den überall in wieder aufkeimenden Nationalismus.

Ich wünsche Euch und Ihnen eine schöne Woche!

Euse / Ihre Brigitta Zypries

+++ Veranstaltungstipp +++

Benefiz Kinoabend zum Weltfrauentag

Der **Zonta Club Darmstadt** lädt zum 7. Benefiz-Kinoabend anlässlich des **Weltfrauentags** und zugunsten des Frauenhauses in Darmstadt ein. Der Club unterstützt Frauen auf lokaler Ebene und informiert durch Veranstaltungen über die Situation von Frauen auf der ganzen Welt. Durch ihre Aktionen wollen die Mitglieder **Aufklärungsarbeit** zum Thema Frauenrechte leisten.

Zum Benefiz-Kinoabend am **6. März 2016** sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Gezeigt wird der Film **„Paulette“** von **Bernadette Lafont**.

Der Film beginnt um **18.00 Uhr im Rex Kino Darmstadt** in der Grafenstraße 18 (Helia-Passage). Einlass ist um 17.30 Uhr. Karten gibt es für 17,50 € im VVK in der Engel-Apotheke am Luisenplatz oder an der Abendkasse. Reservierungen sind bis zum 1. März über info@zonta-darmstadt.de möglich.



+++ Ausschreibung +++

Otto-Wels-Preis

Zum vierten Mal verleiht die **SPD-Bundestagsfraktion** in diesem Jahr den „Otto-Wels-Preis für Demokratie“. **Thema** des in diesem Rahmen stattfindenden Kreativ-Wettbewerbs ist die „Zukunft Europa(s)“.

Ausgezeichnet werden Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 20 Jahren, die sich schriftlich oder bildnerisch mit der Zukunft der europäischen Idee und der Bekämpfung von Rechts extremismus auseinandersetzen.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat es sich zum Ziel gesetzt, mit diesem Wettbewerb die Begeisterung für Europa bei der jungen Generation zu wecken.

Mitmachen können alle zwischen 16 und 20 Jahren; die Beiträge können bis zum **29. März 2016** eingereicht werden.

[Hier](#) können die Wettbewerbsausschreibung und das Teilnahmeformular abgerufen werden.

Das Asylpaket II – Kernpunkte des Beschlusses vom 28. Januar 2016

Viel wurde in den letzten Wochen darüber geredet – doch **was ist eigentlich der Inhalt des Asylpakets II?** Worauf haben sich Sigmar Gabriel, Angela Merkel und Horst Seehofer am 28. Januar geeinigt? Wird nun alles besser und vor allem einfacher? Das Asylpaket II beinhaltet verschiedene Gesetze, die die Asyl- und Integrationspolitik an die bestehende Situation anpassen und die Verfahren beschleunigen sollen.

Wesentliche Punkte des Pakets sind die **Ausweitung der sicheren Herkunftsstaaten** auf Marokko, Algerien und Tunesien und die **partielle Einschränkung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte**. ([Hier](#) gibt es Antworten auf Fragen wie: Wer ist eigentlich subsidiär Schutzberechtigte/r, wer Flüchtling und wer Asylbewerber/in, welche Leistungen gibt es und wie funktioniert die Registrierung.)

Grund für die Einstufung von Marokko, Algerien und Tunesien als sichere Herkunftsländer war die niedrige Schutzquote von Flüchtlingen aus diesen Ländern. Die Aussicht auf Asyl ist für diese Flüchtlinge sehr gering und ein ausführliches Asylverfahren nimmt bei den hohen Flüchtlingszahlen zu viel Zeit in Anspruch. Wir haben diese Entscheidung auch mit Blick darauf getroffen, dass auf diese Weise der Schwerpunkt der Integration auf die diejenigen gelegt werden kann, deren Bleibeperspektive höher ist.

Nach Beschluss des Asylpakets von Bundestag und Bundesrat **bleibt der Familiennachzug** – entgegen der allgemeinen Berichterstattung der letzten Tage – **im Prinzip möglich**. Er wird lediglich für subsidiär Schutzberechtigte mit einer Befristung auf zwei Jahre ausgesetzt. **Die Aussetzung des Familiennachzugs schließt aber die Aufnahme von Familienmitgliedern aus humanitären Gründen nicht aus: Eine Aufnahme der Eltern von subsidiär geschützten Minderjährigen bleibt in Härtefällen weiterhin möglich.**

Ein weiterer Erfolg ist die auf Druck der SPD in das Asylpaket aufgenommene Verfahrensvereinfachung für auszubildende Flüchtlinge und Ausbildungsbetriebe. **Auszubildende Flüchtlinge werden für die Dauer ihrer Ausbildung ein sicheres Aufenthaltsrecht bekommen** – ein Schritt hin zu einer effektiveren Integrationspolitik.

Meines Erachtens ist das Asylpaket II ein brauchbarer Kompromiss mit der Union zur **Ordnung, Steuerung und Beschleunigung des Asylverfahrens**. In den kommenden Wochen werden wir über die genaue Ausformung nochmal ausführlich diskutieren. Der Gesetzesentwurf wird am Freitagmorgen um 9.00 Uhr durch die Koalitionsfraktionen in den Bundestag eingebracht. Wer mag, kann in der [Mediathek](#) die Sitzung live ansehen oder unter diesem [Link](#) die weiteren Entwicklungen zum Thema verfolgen.



Ein Wort zum Brief aus Berlin

Der Brief aus Berlin ist eine Information für die Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis.

Ich möchte meine Arbeit in Berlin so transparent und bürgernah wie möglich gestalten. Sie können mir dabei helfen, indem Sie mir Ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge mitteilen und den Brief aus Berlin an Freunde und Bekannte weitergeben.

Sie können diesen Newsletter abonnieren: Entweder einfach auf meiner Webseite oder Sie schreiben eine E-Mail mit dem Betreff *Brief aus Berlin* an brigitte.zypries@bundestag.de.

*V.i.S.d.P.: Brigitte Zypries, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin*

Bilder:

Daniel Becker, Lina Kramer

Die Wahlbeteiligung sinkt – was bedeutet das für unsere Demokratie?

Bei der letzten Bundestagswahl gaben nur 71,5 % der Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Es gibt in unserem Wahlrecht zwar keine „Mindestbeteiligung“, eine Wahl wird also nicht ungültig, wenn nur sehr wenige Stimmzettel abgegeben werden. Aber **ob das Ergebnis einer Wahl, an der sich nur sehr wenige Menschen beteiligt haben, noch den Willen der Bevölkerung abbildet, ist eine berechtigte Frage.**

Das folgende Gedankenspiel veranschaulicht ganz gut das Problem: Fasst man die Nichtwähler zu einer fiktiven Partei zusammen und berechnet ihren Anteil an der Gesamtzahl der Wahlberechtigten, hätten die **Nichtwähler bei der letzten Bundestagswahl 28,5 % der Stimmen** bekommen und lägen damit nur ganz knapp hinter der CDU/CSU. Bei der Bundestagswahl **2009 wäre diese Gruppe sogar die stärkste Kraft geworden.**

Seit den 70er Jahren sinkt die Wahlbeteiligung übrigens bei sämtlichen Wahlen: bei denen zum Bundestag ebenso wie bei denen zu Landtagen und Kommunalparlamenten. Bei der letzten Europawahl haben sich sogar nur 49 % der Wahlberechtigten beteiligt und bei Kommunalwahlen sieht das kaum besser aus: Die letzte Wahl zur **Darmstädter Stadtverordnetenversammlung 2011 lockte nur 49,4 % der potenziellen Wählerinnen und Wähler** an die Urnen.

Die Durchsetzung allgemeiner, freier, gleicher und geheimer Wahlen ist eine der großen Errungenschaften der Moderne. Dennoch gehen immer weniger Bürgerinnen und Bürger zur Wahl. Warum ist das so und was kann man dagegen tun? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns diese Woche auch hier in Berlin. Die SPD-Fraktion veranstaltet am Donnerstag ab 16 Uhr im Fraktionssaal ein öffentliches Gespräch unter dem Titel **„Volk ohne Wähler – Eine Gefahr für die Demokratie?“**. Professor Dr. Robert Vehrkamp, Direktor des Programms „Zukunft der Demokratie“ der Bertelsmann Stiftung, hält einen Vortrag und anschließend diskutieren Bundestagspräsident Norbert Lammert und SPD-Fraktionschef Thomas Oppermann über die Gründe der sinkenden Wahlbeteiligung und darüber, was man ändern muss, um diese Entwicklung umzukehren. Christine Hoffmann vom Hauptstadtbüro des „Spiegel“ moderiert und wir übertragen die Veranstaltung per [Livestream](#). Schalten Sie ein – und, noch viel wichtiger:

Gehen Sie zur Wahl, wenn am 6. März in Hessen Kommunalvertretungen gewählt werden! Gemeinsam sollten wir es doch schaffen, die Zahlen ein bisschen nach oben zu treiben und die Parlamente, in denen Entscheidungen für unser tägliches Zusammenleben getroffen werden, auf soliden Boden zu stellen!